

Verlorener Ruhm

oder:

Die lorbeerlütterne Giraffe.

(Ein tragikomischer Zwischenfall von der Großen Oper in Nolepolote.)



Heululu singt mit Schmelz und Glanz, Schon winkt ihm Preis und Dank!



Einstweilen nimmt den Ruhmestrang Sein „Nöflein“ in Empfang.



Von oben neuer Vorberer naht, Schon hat es ihn erwischt!



Und von dem Glorienpinat Kriegt Don Heululu — nicht!

— Ein waschechter Dummler. Angewittert: „Ich soll Ihnen was schenken? Ich bin zur Zeit selber stellenlos!“

Dummler: „Und was geben Sie mir, wenn ich Ihnen verrate, wo's Arbeit gibt?“

Die Keinen Modellneure.



Menichen: „Blui, davon werden aber die Finger so schmutzig; Mutter wird schon schimpfen!“

Karlchen: „Ach wo, das ist ja keine Sünde; der liebe Gott hat's ja auch so gemacht, als er den Adam schuf.“

— In der Geometrie-Stunde. „Zu welchem Verhältnis stehen die beiden Achsen zu einander?“

(Junge schweigt.) „Bengel, weißt Du überhaupt, was das ist — ein Verhältnis?“

Junge (heulend): „Da — a — a — meine große Schwester hat ehie...“

Run wird's Tag.

„Run sagen Sie mir bloß, lieber Herr Müller: wie war es möglich, daß Sie von Ihrem eigenen Hunde in dieser entsetzlichen Weise ausgerichtet werden konnten!“

„Herr Doktor, die Sache war so: Ich bin doch seit zwei Jahren pensioniert. Da sagt meine Alte gestern nachmittag: „Mann“, sagt sie, „ich glaube, Du bist dicker geworden.“ Ich will das nicht so ohne weiteres zugeben, gehe also an meinen Kleiderkram, um mich zu überzeugen, und siehe mir meinen alten Unif. cmrad an. Kaum habe ich den Kittel auf dem Leibe, da ringt der Köter unterm Tisch hervor, auf mich zu und — na, Sie sehen ja, Herr Doktor!“

„Um, hm — merkwürdig, ganz merkwürdig! Sagen Sie mal: woher haben Sie denn die Dogge?“

„— die habe ich von meinem Neffen, der ist auch Arzt, wie Sie, Herr Doktor; er hatte den Köter noch von seiner Student.zeit her.“

„Von seiner Stu. — und was waren Sie früher?“

„Ach? Gerichtsvollzieher!“

Tiroler Küche.



„Geschmackloses, lethargisches Zeug, direkt ungenießbar! Was ist denn das heute für'n Hundestutter?“

„A bach'n's Käibernes! Verächtlich halt a Supp'n fürch G'find' davo kocht word'n!“

— O die Weiber! Arzt: „Meine Gnädige, gegen Ihre Verweigerung kann ich Ihnen nichts anderes verordnen als baden und wieder baden!“

Sie (zu Hause): „Lieber Viktor, der Herr Doktor meint, gegen mein Leiden gäbe es kein anderes Mittel als „Baden-Baden!“

Riesenpielzeug.



Wo ist der pflügende Bauer.

— Darum also, Schriftsteller (zu seinem Verleger): „Darf ich fragen, warum Sie meinen Roman in Ihrem Katalog in der Abteilung „Medizinische Werke“ auführen?“

„Weil er mir von verschiedenen Seiten als vorzügliches — Schlafmittel empfohlen worden ist.“

Erkannt.



Lehrer (zu einem Schüler, der stets die Antworten schuldig bleibt): „Müller, schreiben Sie mir auf ein kleines Zettelchen alles, was Sie wissen.“

Prädeluttschen.



„Fräulein, ich habe mir vorhin hier eine Zunderlauge gekauft; aber sie ist nicht nach meinem Geschmack. Geben Sie mir lieber ein Stück Schokolade dafür!“

— Ungefährlich. A.: „Sagen Sie mal, was ist eigentlich der Meyer?“

B.: „Schriftsteller, aber ein ganz ungefährli er, der liebt seine Werke nur auf Wunsch vor!“

Der juristische Herr Förster.



Förster (zu einem Referendar): „Na, nun kann's losgeh'n, Herr Referendar; aber eins bitte ich mir aus: keine leichte Körperverletzung, sondern wohlüberlegte Tötung, damit wir das Resultat nicht unter Ausschluß der Öffentlichkeit zu verkünden brauchen.“

— Auch richtig! „Was macht denn Ihr Sohn jetzt?“

„O, der ist den meisten Leuten über und hat eine hohe Stellung.“

„Nanu, was macht er denn?“

„Er setzt die Schornsteine!“

— Immer Pro's. „Hatten Herr Kommerzienrat bei Ihrer Landpartie auch Feldstühle mitgenommen?“

Prog: „Nein, aber Feldhanteln!“

Entgleisung.



„Gehorsamster Diener, gnädiges Fräulein; sehr, sehr lange nicht gesehen.“

„Allerdings, es mögen wohl drei Jahre darüber vergangen sein.“

„Aber sie sind spurlos an Ihnen vorübergegangen, gnädiges Fräulein; Sie sind ganz die — alte geblieben.“

— Instruktion. Wirt (zum Oberkellner): „Ja, und dann habe ich in meinem Geschäft einen kleinen Kniff; durch den bringe ich die teuersten und feinsten Sachen spielend an den Mann. Ich kreide diese Sachen nämlich zeitig. Sofort schimpfen die Talmskavaliere, daß sie nicht mehr zu haben sind. Dann finde ich mich ein und sage, daß die Streichung nur ein Versehen ist; nun können die Kunden nicht ausweichen und müssen bestellen.“

„Na, es soll ihr doch auch mal ein-ner zu Füßen liegen.“

Grob.

Ein Dohse, den ein Fleischer trüb, scheute, riß sich los und rannte schnur gerade in den Hof eines Gymnasiums und dort über eine nur mit schwachen Brettern bedeckte Grube, die anlässlich einer Reparatur der Gasleitung aufgeworfen worden war.

Der ob seiner Westlichkeit berückichtigte Direktor meinte später zu einem farschäftlich bekannnten Lehrer: „Es wundert mich, daß die schwachen Bretter unter dem Dohsen nicht durchgebrochen sind“, worauf der Lehrer trocken erwidert: „Mich wundert das nicht; es ist ja nicht der erste Dohse, der hier nicht durchgefallen ist!“

Raheliegend.



„Auf dem Kleinen sitzt der Profurist vom Bankier Nimmberger.“

„Aha, und der große ist wohl von der Staatsanwaltschaft?“

— Gefährliches Unternehmen. Gast: (im Alpenhotel zum verbundenen Oberkellner): „Sehen, wie schauen Sie denn aus? Sie sind wohl auf einer Klettertour abgetürzt?“

„Ach nein, ich habe es gern gewagt, für einen Stammgast den Hauschlüssel von Hause abzuholen.“

Gaunerhumor.



Landstreicher (im Dorfwirtschaftshaus die Zeitung lesend): „Wieder der Polizeihund! Ja, ja, so ist es: Erst läßt man uns auf den Hund kommen, und wenn man in der Verzweiflung — Gegenmaßregeln ergreift, dann kommt der Hund auf uns!“

Schüttelkeim.

Wie sich doch die mit leerer Scheuer freu'n, Wenn sie beim Nachbar hören Feuer schrei'n!

Langweilig.



„Jetzt läut mir der Mensch schon eine halbe Stunde nach. Glaubst er denn etwa, daß ich ihn ansprechen soll?“

— Protektion. „Woher hast Du denn die Freikarten zum Rappentium?“

„Nu, mein Bruder ist doch in der Schredensammer!“

— So geschüht. „Fräulein Altmann kauf' nie fertiges Schuhwerk, sondern läßt es sich stets ver-messen.“

Scuzer.



Vezechter (der sich an den Häusern nachts weiter greift, als er an ein alleinstehendes Haus geraten ist und schon einigemal um das Haus herum griff): „Alle Wetter, wie komme ich jetzt da weiter?“

— Vorbeugend. Pantoffelheld: „Ich möchte einen Stiefelknacht kaufen!“

„Bitte sehr, können Sie in großer Auswahl haben.“

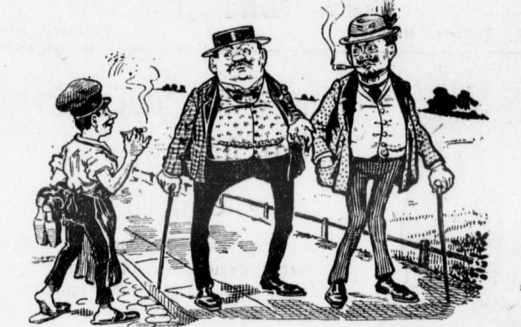
(Nach endlosem Suchen): „Sagen Sie mal, haben Sie denn keine gepolsterten?“

— Vorspiegelung jähelb: „Ich möchte einen Stiefelknacht kaufen!“

„Bitte sehr, können Sie in großer Auswahl haben.“

(Nach endlosem Suchen): „Sagen Sie mal, haben Sie denn keine gepolsterten?“

Frech.



Schülerjunge: „Meine Herren, wenn Sie den Schäfer verdeden wollen, den sich die Natur mit Ihnen erlaubt hat, müssen Sie die So-jen vertauschen!“

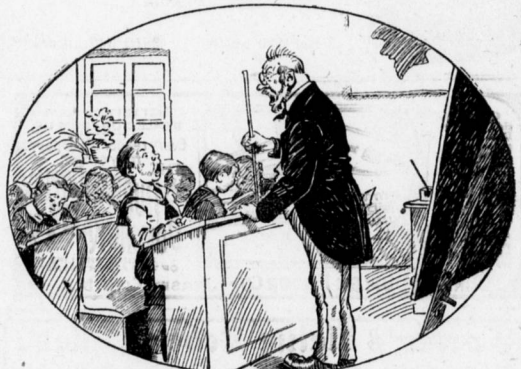
— Verplappert. Herr: „So, so, Sie feiern also morgen Ihren zwanzigsten Geburtstag, da ist also demnach Ihre Frau Mama, wie man so zu sagen pflegt, noch eine Dame in den besten Jahren.“

Dame: „Ach, die arme Mutter, die ist schon — achtundzwanzig Jahre tot.“

— Während einer Thea-tervorstellung. Kellnerin: „Hier bringe ich Ihnen den für heute abend bestellten Hosenbraten.“

Schauspieler (der den alten Moor in den „Müubern“ zu geben hat): „Mach, die arme Mutter, die ist schon — achtundzwanzig Jahre tot.“

Aus der Schule.



Lehrer: „Wozu schickt Dich denn Dein Vater in die Schule — je-denfalls damit Du was lernst!“

Schüler: „Na, damit er keine Nuach hat!“

— Symptom. „Der arme Hund muß wahrhaftig krank sein.“

„Aber wieso denn, er sieht doch ganz sibel aus.“

„Na, wenn er nicht mal mehr rennen Sie während der Zwischenzeit?“

„Angelagter: „Na, unterwegs!“

Zu späte Einsicht.



„Ich habe meinen Beruf verfehlt, ich hätte nicht Beamter werden sollen.“

„Wieso?“

„Ich bin zu groß, ich stoße oben immer an.“